

Wochenblatt

Pernsprecher

** No. 18. **

Telegramm - Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.
Beiblätter: Illustr. Sonntagsblatt und landw. Beilage.
Abonnement: Monatl. 50 H., vierteljährlich 1.25, bei freier Zustellung ins Haus sowie durch die Post unter No. 8059 1.40.

für Pulsnitz und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben.

Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 H. Reklame 20 H.

Bei Wiederholungen Rabatt. Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmisches-Dollung, Großröhrensdorf, Bretnitz, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Kl.-Dittmannsdorf, Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 115.

Sonnabend, den 27. September 1902.

54. Jahrgang.

Nachdem Herr Bürgermeister Dr. Michael in Pulsnitz die Geschäfte des Friedensrichters für den Bezirk Pulsnitz mit Rittergut, Pulsnitz M. S. und Böhmisches-Dollung wieder übernommen hat, hat sich die Stellvertretung des Sekretärs Maschke in Pulsnitz erledigt.
Pulsnitz, den 23. September 1902.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung,

Pulsnitzer Sparlassenbücher betr.

Auf Grund von § 11 des hiesigen Sparlassen-Regulativs vom 16. August 1889 werden die Einlage-Bücher Nr. 16 527, 16 528, 15 877, 20 155, 20 462, 20 384, 21 614 und 11 461 hiesiger Sparlasse hiermit für ungültig erklärt.
Pulsnitz, den 26. September 1902.

Der Stadtrat.

Dr. Michael, Bürgermeister.

Die Dampfstrahlenwalze des Unternehmers F. W. Philipp wird in nächster Zeit im hiesigen Bezirke wie folgt in Tätigkeit sein:
am 29. September Transport der Walze von Pulsnitz auf der fiskalischen Dresden-Ramenser Straße nach Obersteina,
am 29. oder 30. September Walzarbeit auf dem von Obersteina nach Rehusdorf führenden Kommunikationswege,
am 30. September oder 1. Oktober Transport der Walze durch Rehusdorf, Ranschwitz nach Gödau,
am 1. und 2. Oktober Walzarbeit für Gemeinde Gödau,
am 2. oder 3. Oktober Transport von Gödau auf der fiskalischen Ramens-Bischofsberber Straße über die Bezirksgrenze nach Rammenau und weiter auf der fiskalischen Bischofsberber-Großröhrensdorfer Straße über die Bezirksgrenze nach Großröhrensdorf. Dasselbst Walzarbeiten auf Gemeinde- wegen bis auf Weiteres.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 25. September 1902.
J. B.: Zobel.

Abonnements-Einladung.

Wer sich in dem bevorstehenden Winterhalbjahre an den langen Abenden einen unterhaltenden und anregenden Lesestoff verschaffen will, der abonniere auf das

Wochenblatt für Pulsnitz und Umg.

Das Wochenblatt mit seinen beiden Gratisbeilagen "Illustriertes Sonntagsblatt" und "die landwirtschaftliche Beilage" erscheint wöchentlich 3 mal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet

vierteljährlich nur M. 1,25.

Durch populär geschriebene Leitartikel orientiert das Wochenblatt seine Leser über alle wichtigen politischen Vorkommnisse und Tagesfragen und giebt in einer Fülle kurzgefasster Nachrichten eine übersichtliche Anschauung der allgemeinen politischen Lage. Ein pünktlicher Depeschendienst und gute Informationen ermöglichen es, die Leser des Wochenblattes aufs schnellste über alle Ereignisse von allgemeinem Interesse auf dem Laufenden zu erhalten. Große Sorgfalt verwendet das Wochenblatt auf die Berichterstattung über alle Vorgänge in Pulsnitz und Umgegend. Ferner berichtet das Wochenblatt in ausführlichster Weise über Gerichtsverhandlungen der Strafkammer des königlichen Landgerichts in Hausen, soweit es den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz betrifft und über alle sonstigen bemerkenswerten Ereignisse.

Das Wochenblatt ist zugleich Amtsblatt des kgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz.

Für das Feuilleton haben wir wiederum mehrere hochinteressante Arbeiten von berühmten Autoren erworben. In der illustrierten Sonntagsbeilage gelangt eine allerliebste Novelle zum Abdruck, betitelt "Ebenstein", von Antonie Weißfeld.

Für Inserenten ist das Wochenblatt das wirksamste Insertionsorgan.

Von allen im Bezirk erscheinenden Zeitungen hat das Wochenblatt die größte Auflage in Stadt und Land, welche von keiner anderen in Frage kommenden Zeitung auch nur annähernd erreicht wird.

Bestellungen auf das Wochenblatt werden in der Expedition, Bismarckplatz 265, sowie von allen Landboten und Postträgern entgegengenommen. Auch sämtliche Postanstalten des deutschen Reiches, sowie alle Landbriefträger nehmen Bestellungen auf das Wochenblatt (Nr. 8059 des Postungsverzeichnisses) zum Preise von M. 1.40 an.

Hochachtungsvoll
die Expedition des Amts- und Wochenblattes.

Neueste Ereignisse.

Die Trauerveranstaltungen in Belgien sind am Donnerstag beendet worden.

Ueber das Befinden des Königs Eduard sind beunruhigende Gerüchte verbreitet.

Die englische Presse kann sich vor Wut über das Burenmanifest kaum halten.

Die Reise des Kaisers nach England wird am 5. bzw. 6. November erfolgen.

Als Nachfolger Birchows gilt dessen früherer Assistent, Geh. Medizinalrat Orth in Göttingen.

In Frankreich droht ein allgemeiner Ausstand der Bergarbeiter.

Von Interesse ist der heute im Wortlaut vorliegende Aufruf der Burengenerale an alle gebildeten Nationen.

Die Interessengemeinschaften in der Zollfrage.

Die Kämpfe um den neuen deutschen Zolltarif sind geradezu herausragend in eine Art babylonische Verwirrung geraten. Der Freund versteht den Freund nicht mehr, und Parteien und Interessengruppen, die zusammenstehen und für ein gemeinsames Ziel kämpfen sollten, tangen an, auseinander los zuschlagen. Oder wie soll man es sonst anders bezeichnen, daß die Partei der Landwirte jetzt vielfach gegen jede Erhöhung der Industriezölle auftritt und in der "Kreuzzeitung" der Central-Verband der deutschen Industriellen in erster Linie für das Scheitern des Zolltarifs verantwortlich gemacht wird. Dazwischen erklingt der höhnische Ruf freihändlerischer Blätter, daß die Landwirte ganz Recht hätten, gegen die Industriezölle zu kämpfen, nur hätten sie Unrecht, erhöhte Getreidezölle zu fordern und müßten nun auch gegen diese stimmen. Es bräwärt sich eben dabei das alte Sprichwort, daß es kein größeres Gaudium für die dritte Partei giebt, als wenn zwei Parteien, die naturgemäß gemeinsame Interessen zu verteidigen haben, sich zanken.

Das größte Uebel in diesen unvernünftigen Kämpfen und Zankereien besteht aber darin, daß die großen Gesichtspunkte in der gegenwärtigen Zollpolitik dadurch verloren gehen, und die Industriellen und Landwirte schließlich noch ganz und gar vergessen, daß sie gemeinsame Interessen in der Zollfrage wahrzunehmen haben. Die ungeheuren Erschütterungen der Preise für die meisten Waren und die elende Konjunktur in der Geschäftslage kommt doch zumeist daher, daß der offene Weltmarkt heute für die einzelnen Länder Situationen geschaffen hat, die eine nationale Wirtschaft so gut wie unmöglich gemacht haben. Der sehr oft zu Tage tretenden Ueberschwemmung mit fremden Produkten auf dem einheimischen Markte steht dabei aber keineswegs ein leichtes Aulandsgeschäft zur Seite, denn fast alle Staaten erheben Schutzzölle und vielfach in solcher riesigen Höhe, daß die Zölle des deutschen Tarifs auch nach der Erhöhung noch

lange nicht gleichen Schritt halten. Nur ganz verbohrte Freihandelschwärmer sind da noch im Stande, die praktischen Konsequenzen nicht zu ziehen! Oder glauben die Freihändler etwa, daß Amerika und Rußland ihre hohen Zölle ermäßigen oder aufheben werden, wenn Deutschland zum Freihandel überginge? Es handelt sich in der gegenwärtigen wirtschaftspolitischen Krisis ja auch schon lange gar nicht mehr darum, den Streit darüber auszufechten, ob in der Schutzpolitik oder im Freihandel das wahre wirtschaftliche Heil zu erblicken ist; kein Land und keine Regierung können sich ja noch um diesen Streit, sondern alle handeln nur noch nach dem rein praktischen Gesichtspunkte: Wie schütze ich meine eigene Produktion vor dem Ruine, mit dem sie von der kolossalen Auslandskonkurrenz bedroht wird. Und diese Erwägungen müßten doch naturgemäß und auch nach billigem Entgegenkommen die Landwirtschaft und Industrie dazu führen, maßvoll und zielbewußt ihre eigenen Interessen gemeinsam wahrzunehmen.

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Am 1. Oktober cr. treten beim hiesigen königlichen Amtsgerichte folgende Personalveränderungen ein. Herr Referendar Zweifel, der Pulsnitz verläßt, wird durch Herrn Referendar Dr. Kloß vom Amtsgericht Großschönau ersetzt. Herr Kontrolleur Sekretär Hirsch wird ans Amtsgericht Leipzig veretzt. An seine Stelle ist Herr Aktuar Hofmann zum Kassentontrolleur ernannt worden. Als Gerichtsschreiber wird dem hiesigen Amtsgerichte Herr Expedient Baumgärtel aus Dresden zugewiesen.

Pulsnitz, 27. September. Gestern Abend vereinigten sich zirka 60 Ladeninhaber der verschiedensten Berufsklassen unsrer Stadt im obernen Lokale des Rathstellers, um gegen den vom Deutsch-nationalen Handlungsgehilfenverband angestrebten, einheitlich in ganz Sachsen einzuführenden 2 Uhr-Ladenschluß Stellung zu nehmen. Anwesende Vertreter obengenannten Verbandes vermochten auf Befragen ihr Vorgehen, welches den gesamten Kleinhandels- und Gewerbetreibenden schwer schädigen würde, nicht zu begründen, und beschloß man in Verbindung mit den Nachbarstädten eine Petition an das Königl. Ministerium, sowie an die Handels- und Gewerbelammern Sachsens zu richten, in welcher um Beibehaltung des jetzigen Ladenschlusses gebeten und die schweren wirtschaftlichen Schäden, welche durch einen früheren Ladenschluß herbeigeführt würden, beleuchtet werden sollen. Mit der möglichst schnellen Ausarbeitung dieser Vorhaben wurden sechs anwesende Herren betraut, welche dies in einer zweiten Versammlung zur Unterschrift vorlegen werden. Hoffen wir, daß sich Niemand an dieser Beteiligung anschließt.

Um dem Publikum die Möglichkeit zu gewähren, in dringenden Fällen Einschreibebriefe stets mit den nächsten, also auch mit solchen Postbeförderungsgelegenheiten zur Absendung zu bringen, welche außerhalb oder kurz nach Beginn der für den Verkehr am Postschalter festgesetzten Dienststunden sich darbieten, besteht die Einrichtung, daß derartige Sendungen bei den Postanstalten ausschließlich der Postagenturen außerhalb der Schalterdienststunden bis spätestens eine halbe Stunde vor dem Abgange der nächsten Beförderungsgelegenheit gegen Zahlung einer Gebühr von 20 Pf. eingeliefert werden können, sofern zu jener Zeit